

EVANGELISCHE GEMEINDE BEIRUT
MONATSBLATT
MAI 2021

*Keinem von uns
ist Gott fern.*

Apostelgeschichte 17,27



Foto J. Henning: Der Areopag in Athen

GOTTESDIENSTE ONLINE UND IN DER FRIEDENSKIRCHE

Die Gottesdienste am 2. und 9. Mai werden noch als reine Online-Gottesdienste aus der „Stall-Kapelle“ gefeiert (www.youtube.com - Evangelische Gemeinde Beirut - „Gottesdienst zum ...“), ab dem 16. Mai wieder präsent in der Friedenskirche.

2. Mai <i>Kantate</i>	11.00 Uhr	Online-Gottesdienst „ Gesangbuch und die Musik “
9. Mai <i>Rogate</i>	11.00 Uhr	Online-Gottesdienst „ Buddha und Beten “
16. Mai <i>Exaudi</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst nach dem Fest Christi Himmelfahrt mit Abendmahl - erster Präsenz-Gottesdienst in der Friedenskirche nach der Rückkehr von Pfr. Henning
18. Mai <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
23. Mai <i>Pfingsten</i>	11.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl, anschließend „Pfingsteintopf“ im Hof mit Abstand und Anstand
25. Mai <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
30. Mai <i>Trinitatis</i>	11.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl zum Tag der Dreieinigkeit Gottes



GEISTLICHES WORT

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus!

Wenn man in diesen Tagen in Deutschland eine Umfrage machen würde, was Pfingsten für ein Fest ist, würde man wahrscheinlich größtenteils nur Achselzucken ernten. Pfingsten, ein Fest, bei dem man noch nicht einmal sagen kann, dass es dazu da ist, Kindern eine Freude zu machen. Und die Antworten, die ich als Pfarrer gebe? Dass es der Geburtstag der Kirche ist, wäre wohl noch am griffigsten. Aber das mit dem Heiligen Geist? Was soll man sich darunter vorstellen? Und – eine beliebte Gegenfrage unserer Tage – was bringt mir das? Da sage ich mit der Apostelgeschichte: „*Keinem von uns ist Gott fern*“!

Aber was für eine Behauptung, die Paulus mit den gelehrten Leuten aus Athen, der Metropole der Weisheit, auf dem Areopag diskutiert! Paulus kennt gewiss die vielen Göttermythen, Weisheits- und Erlösungslehren der Griechen. Den Altar für den unbekanntem Gott, auf den er in seiner Rede hinweist, hatten sie vorsorglich aufgestellt, um nur ja keinen zu vergessen. Mit dem Spott, den er für seine theologischen Ausführungen bei den Athener Geistesgrößen erntete, hat Paulus rechnen müssen: Den gekreuzigten und auferstandenen Christus hat er ihnen als jenen unbekanntem Gott offeriert, den sie da unwissend verehrt haben sollten. - Ein zu Tode gequälter Gott, lächerlich!

„*Keinem von uns ist Gott fern*“! - Einen Altar für alle Fälle haben die meisten Menschen unserer Tage auch in irgendeinem Winkel ihres Herzens stehen. Wirkliche Atheisten finden sich eigentlich kaum, Agnostiker schon eher. „An irgendwas muss man ja glauben,“ bekommt man oft zu hören oder „Ich glaube schon, dass es da irgendetwas gibt“. Weitere Gedanken darum will man sich aber nicht machen. Oder eben nur „seine eigenen“. Es scheint zeitgemäß, sich seinen Gott irgendwie zusammenzubasteln: ein bisschen Christentum, weil man ja im „christlichen Abendland“ aufgewachsen ist, etwas Islam, weil der eindeutiger monotheistisch ist, ein wenig Buddhismus wegen der Meditation und der Einheit von Körper, Seele und Geist - und natürlich noch „Esoterik“, weil ja irgendwie alles von geistigen Kräften durchdrungen ist, die sich einem zu Heil und Nutzen anbieten. - Paulus würde in allen jenen Menschen, die danach streben, über das rein Materielle hinauszugelangen, Suchende sehen: Menschen, die vielleicht unbewusst doch den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus suchen.

Paulus erzählt damals dann einfach von Christus und was er ihm bedeutet. Einige, so sagt die Bibel, flüchten sich mit ihrer Unsicherheit nicht in Spott, sie fragen weiter und beginnen zu spüren: dieser Gott, der in die Welt kam, Mensch wurde, am Kreuz litt, der ist uns tatsächlich ganz nahe. Gerade weil er Leid kennt und Mitleid, weil er menschlich ist, kann er mir nahe sein in allem, was ich erlebe und erleide und mich verstehen in der Zwiespältigkeit meines Menschseins, in meinen Hoffnungen und Sehnsüchten, in meiner Angst und meinem Versagen und - das wird oft vergessen - ebenso in meinem Glück und meiner Freude. - „*Keinem von uns ist Gott fern*“!

Wie die Kirche die Menschen heute noch erreichen kann, wird oft resignierend gefragt. Vielleicht einfach wie Paulus, indem jede und jeder - nicht nur die „Berufschristen“ - erzählt, wie in den mancherlei Situationen Gott erlebt wird, Christus erfahren als Bruder und Herr, als der Gekreuzigte und der Lebendige. Man wird uns unsere Ehrlichkeit abspüren. Und der Spott, den manche dabei fürchten, kommt meist gar nicht, dagegen oft die Aussage des Suchenden: „So möchte ich auch gern glauben können“. - Und da ist Gott ja doch schon längst ganz nahe! So nahe wie er ja auch mir selbst ist in meinem Suchen, das doch nicht aufhört, bis wir Gott schauen von Angesicht zu Angesicht, wenn sich dereinst alles Sein und Streben in ihm erfüllt. Und da wirkt er, der Heilige Geist, der Gott bei uns: „*Keinem von uns ist Gott fern*“!

Ein frohes Pfingstfest wünscht
Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning.

GEBET

**Wir beten dich an, Heiliger Geist Gottes,
wir mutmaßen und raten
nach bestem Vermögen,
wer du für uns seist;
wir nennen dich
mit menschlichen Namen und Worten,
damit wir nicht ganz
zu schweigen brauchen.**

**Wir öffnen unser Herz für dich
in Empfänglichkeit,
um zu verstehen,
wie tief und unsichtbar
du überall zugegen bist.**

**Du bist die Luft, die wir atmen;
die Ferne, in die wir Ausschau halten;
der Bewegungsraum,
der uns geschenkt ist.**

**Du bist das freundliche Licht,
das die Menschen einander
anziehend macht.**

**Du bist der Finger Gottes,
mit dem er spielend das All geordnet;
du bist die zärtliche Liebe,
mit der er uns geschaffen hat.**

**Wir bitten dich, schaffender Gottesgeist, vollende das Werk, das du begonnen;
dem Bösen, das wir anrichten, komme zuvor und lenke uns zum Guten:
zu Treue und Geduld, Erbarmen und Sanftmut,
entzünde in uns die Freundschaft für alles Lebendige
und die Freude am Guten und Menschlichen.**

Huub Oosterhuis



Foto J. Henning: Paulus auf dem Areopag. Ausschnitt aus dem Altarfenster der Christuskirche in Athen

RÜCKKEHR DES PFARRERS NACH BEIRUT

Ihr Lieben.

Im Augenblick, da ich das Monatsblatt schreibe, freue ich mich auf meine bevorstehende Rückkehr nach Beirut. Nach der Zweitimpfung mit Biontech ist der Flug am 14. Mai gebucht. Da ich als Geimpfter sowohl um den PCR-Test als auch die Quarantäne herumkomme, können wir, sofern es weiter erlaubt bleibt, bereits den Gottesdienst „nach Himmelfahrt“ am 16. Mai in der Kirche präsent miteinander feiern. Das wird ein ganz neues und doch altvertrautes Lebensgefühl für mich sein und sicher auch für die, die als Gemeinde mit mir dann zusammenkommen werden! Es war eine lange Zeit, in der wegen der beiden Lockdowns im Herbst und dann von Januar bis Ostern gar keine Präsenzgottesdienste und auch Gemeindetreffen erlaubt waren und ich meinen Dienst einschließlich der Gottesdienste nur online tun konnte. Auf ärztlichen Rat und auch der Empfehlung der EKD geschah das nach meinem Herzinfarkt wegen des sehr hohen Risikos für einen schweren und womöglich tödlichen Verlauf bei einer Infektion von Deutschland aus. Es war gleichwohl schwierig für mich, einzusehen, dass dies einfach vernünftiger war, zumal ich auch in Beirut alles nur online von der Wohnung aus hätte erledigen und niemandem persönlich begegnen können. Seien wir nun zuversichtlich, dass die Pandemie tatsächlich im Laufe des Sommers eingedämmt sein wird, und gehen wir gemeinsam mit Freude darin weiter, unser Gemeindeleben zu gestalten und als Gemeinde vielen auf vielerlei Weise wohl zu tun.

Herzlichst Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning

RÜCKBLICK

Der Libanon ist jetzt Europa!

Da würden so manche in unserem krisengeschüttelten Lande aufatmen und jubeln, wenn das politisch zuträfe und eben auch wirtschaftliche Folgen hätte. Aber kirchlich stimmt es tatsächlich: Aus verschiedenen Gründen wurde die Nahostkonferenz der EKD aufgelöst und die deutschsprachigen Gemeinden Jerusalem, Beirut und Istanbul wurden der Südeuropakonferenz angeschlossen. Das bedeutet zum einen auch, dass wir uns von unserem bisherigen Nahost-Referenten Martin Pühn, der oft in unserer Gemeinde zu Besuch war und dessen lächelndes Gesicht sehr vielen vertraut ist, verabschieden müssen. Zum anderen können wir – wahrscheinlich sogar dieses Jahr im Herbst tatsächlich persönlich bei einem möglichen Besuch – den für uns neuen Südeuropa-Referenten Olaf Waßmuth willkommen heißen, der gewiss ebenso freundlich uns entgegenblicken wird. Beide wenden sich im Folgenden persönlich an uns: Martin Pühn mit einem „Abschiedswort“ und Olaf Waßmuth mit einem „Grußwort“, in dem er sich uns vorstellt. – Strukturen ändern sich, der Geist Gottes bleibt und lässt das Leben der Gemeinden weitergehen und Frucht tragen und aufblühen, manchmal ganz neu und ungeahnt.



Martin Pühn „offiziell“ mit Dr. Uwe Gräbe von der Evangelischen Mission und Pfarrer Henning

wortung für andere Aufgaben abgebe. Aus diesem Grund hat die EKD beschlossen, die Gemeinden der Nahostregion ihren jeweiligen Nachbarregionen zuzuordnen. Dadurch wird die Gemeinde Beirut zukünftig zur Region Südeuropa gehören, für die mein Kollege Olaf Waßmuth zuständig ist.

Aus diesem Grund verabschiede ich mich hiermit als für Ihre Gemeinde zuständiger Referent und wünsche der Beirut Evangelischen Gemeinde weitere segensreiche Jahre und jeder und jedem Einzelnen von Ihnen die Zuversicht, dass Gottes Liebe und Nähe uns durch das Leben trägt, gerade auch in schwierigen Zeiten, die der Libanon nicht nur aufgrund der Pandemie zu bestehen hat. Ich danke Ihnen und den Pastoren Jonas Weiß-Lange und Jürgen Henning für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Verbundenheit im Glauben.

*In herzlicher Verbundenheit
Ihr Martin Pühn*

Liebe Mitglieder der Evangelischen Gemeinde zu Beirut,
liebe Schwestern und Brüder,

im Februar 2013 begann mein Dienst als Referent für den Nahen und Mittleren Osten im Kirchenamt der EKD in Hannover und bereits nach wenigen Wochen, im April 2013 hatte ich anlässlich einer Regionalkonferenz der nahöstlichen Gemeinden die Gelegenheit für einen Besuch in Ihrer Gemeinde, dem über die vergangenen Jahre hinweg weitere Besuche folgten und damit auch Begegnungen und Gespräche mit vielen von Ihnen und nicht zuletzt etliche Gottesdienste und Andachten, die wir gemeinsam in der Friedenskirche feiern durften.

Innerhalb meines Arbeitsbereiches hat sich seit einiger Zeit eine deutliche Schwerpunktsetzung bei der Arbeit in Jerusalem ergeben, hervorgerufen vor allem durch notwendig gewordene umfangreiche Restaurierungsarbeiten in der dortigen Erlöserkirche und den anderen Einrichtungen in der Altstadt sowie dem Projekt eines Neubaus unseres Besucherzentrums auf dem Ölberg. Es hat sich gezeigt, dass ich mich diesen Aufgaben nur dann im erforderlichen Maß widmen kann, wenn ich die Verant-



Martin Pühn „inoffiziell“ als ehrenamtlicher Helfer beim Frühlingsmarkt 2019

Liebe Schwestern und Brüder in Beirut,

wenn ich an den Libanon denke, kommt mir das schöne alte Wort "Levan-te" in den Sinn, das auch gleich den Zusammenhang mit Europa herstellt. Es klingt dann vielleicht gar nicht mehr so abwegig, dass der EKD-Referent für Südeuropa künftig auch für Sie in Beirut zuständig sein soll. Ich persönlich freue mich jedenfalls sehr darüber!

In meinem Studium spielte der östliche Mittelmeerraum eine große Rolle - mit einem Studienjahr in Jerusalem, meinem langjährigen Interesse an Archäologie, vielen Reisen und schließlich einer Promotion im Fach Neues Testament/Frühe Kirchengeschichte. Auf zwei Syrienreisen, die mich in den 90er Jahren von Damaskus bis Qal'at Sim'an (zu Symeon dem Styliten) brachten, flüsterte man mir vielfach zu: "Du musst unbedingt nach Beirut"! Irgendwie klappte es damals nicht.

Mein Berufsweg führte von der Schweiz, wo ich an der Uni arbeitete, ins Rheinland, wo ich als Gemeindepfarrer und Gymnasiallehrer tätig war, und schließlich in die USA. Dort wurde ich Pfarrer der German Lutheran Church in Washington, D.C. - mit so ziemlich allem, was zu einem Auslands-pfarramt dazugehört. "Du musst unbedingt nach Beirut!" sagte dort unser deutschamerikanischer Kirchenmusiker, der in den sechziger Jahren in Ihrer Kirche konfirmiert wurde und das Orgelspielen lernte.

Seit 2018 bin ich im Kirchenamt der EKD für etwa 20 Gemeinden und darüber hinaus für die Beauftragungen von ca. 35 Pfarrer*innen im Ruhestand verantwortlich. Seit 1. Januar sind die Türkei, Zypern und der Libanon dazugekommen - in einer Zeit, die gerade für Beirut mit großen Belastungen und Sorgen verbunden ist. Ich hoffe, Ihnen in dieser Zeit - genau wie zuvor Martin Pühn - ein verlässlicher und verständiger Ansprechpartner sein zu können. Und ich freue mich darauf, Sie in naher Zukunft persönlich kennenzulernen - nachdem ich schon so lange "nach Beirut muss".

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen Ihr Olaf Waßmuth



Unsere Hilfsprojekte

Lage der Flüchtlinge bleibt katastrophal.

Sie sind das unterste Glied in der Kette der unter der Wirtschaftskrise leidenden Bevölkerung. Nimat Bisri mit ihrer „Social Support Society“ unterhält nicht nur Nachmittagsschulen in der Bekaa, sondern unterstützt die Familien auch mit Essen und anderem, woran es fehlt. Mit Spendengeldern, die wir für ihr Projekt erhalten und auch allgemein für die Syrische Flüchtlingshilfe, konnten wir ein wenig mithelfen: Am 1. April konnten wir ihr knapp 4500,00 Euro bar übergeben.



Und auch Elias Fadel konnte am Gründonnerstag 5000,00 Euro bar für die Flüchtlings-Schule in Naame erhalten. Über solche Gaben hinaus zahlen wir jeden Monat die Miete für das Haus, in dem die Schule untergebracht ist. Ohne die Spenden aus Deutschland, die wir speziell für diese Schule erbitten, hätte diese längst hätte schließen müssen. Von anderer Seite gibt es kaum noch Unterstützung. Auf dem Foto von der Übergabe des Geldes sieht er zwar nicht so aus, aber: er war unsagbar glücklich über diese Gabe. Auf dem „Parallelmarkt“ gewechselt konnte er für alle 18 Lehrkräfte die ausstehenden Gehälter der letzten drei Monate zahlen. Das Gehalt von 750.000 Lira hat zwar keine hohe Kaufkraft mehr (1 Liter Milch kostet bekanntlich inzwischen 10.000 Lira). Aber wenn die Familie zusammenlegt, kann man noch halbwegs „über die Runden kommen“. Und sie sind glücklich, dass sie überhaupt Arbeit haben, die sie, so gut es ging, online getan haben – ein schwieriges Unterfangen: Die meisten Schülerinnen und Schüler haben natürlich keine adäquate Ausstattung, kein Internet. So verfolgten sie über Handys den Unterricht oder erhielten zumindest die Aufgaben bis zur Wiederöffnung der Schulen im Rahmen des schrittweisen Ausstiegs aus dem Lockdown.

Jürgen Henning



Stichwort: Himmelfahrt

Das altkirchliche Fest 40 Tage nach Ostern erinnert an die in der Bibel bezeugte Aufnahme von Jesus Christus in den Himmel (Apostelgeschichte 1,9-11). In der Theologie wird die Himmelfahrt, die auch in anderen Religionen und im Alten Testament (Mose!) vorkommt, heute kaum noch als „phantastische Reise“ verstanden. Mit „Himmel“ ist danach kein konkreter Ort, sondern der „Herrschaftsbereich Gottes“ gemeint. „Aufgefahren in den Himmel“ bedeutet, dass der auferstandene Christus „bei Gott“ ist. In Deutschland bezeichnen viele diesen Tag - in Ermangelung eines tatsächlichen entsprechenden Feiertages - mit einem Augenzwinkern als „Vatertag“, da traditionell eben viele Väter diesen Tag für feuchtfröhliche Ausflüge nutzen. Christi Himmelfahrt ist aber tatsächlich ein „Vatertag“. An diesem Tag habe der Vater im Himmel den Menschen durch seinen Sohn Jesus Christus ein ewiges Zuhause bereitet, sagte der deutsche ZDF-Fernsehjournalist Peter Hahne einmal bei einem

Open-Air-Gottesdienst am Himmelfahrtstag. Mit der „Himmelfahrt“ Jesu habe Gott ein Zeichen gesetzt. „Ich komme bei Gott vor“, sei die persönliche Botschaft dieses Tages. In unserer Beiruter Gemeinde haben wir „vor Corona“ auch einen „Open-Air-Himmelfahrtsgottesdienst am Sonntag Exaudi“ gefeiert, gemeinsam mit unserer französischen Schwestergemeinde auf der Wiese im hinteren Bereich unseres protestantischen Friedhofs. (Der Tag „Christi Himmelfahrt“ selbst ist im Libanon kein gesetzlicher Feiertag.) Wir werden es im nächsten Jahr gewiss wieder tun können!

ZUR INFORMATION



Herzliche Einladung zum Pfingstfest!

Wir feiern ab 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche - nach den bekannten „Corona-Regeln“ in der verkürzten Form mit Abstand (die Kirche darf zu 30 Prozent besetzt sein) bei guter Durchlüftung mit Klimaanlage und offenen Fenstern und mit Masken.

Im Anschluss gibt es im Hof den vom Pfarrer gekochten Pfingsteintopf. Mit Anstand und Abstand können wir unter sonnigem Himmel und in schattiger Kühle noch ein Weilchen gesellig beieinander sein – fast wie die erste Gemeinde zu Pfingsten.

Was wird der Geist da wohl unter uns wirken?

Die diesjährige **GEMEINDEVERSAMMLUNG** konnte wie schon im letzten Jahr wegen des Lockdowns nicht in dem sonst üblichen Zeitraum im Frühjahr stattfinden. Der Gemeindekirchenrat wird demnächst einen passenden Termin suchen, vielleicht Anfang Juli wie im letzten Jahr, jedenfalls noch vor der Sommerpause. In diesem Jahr aber stehen turnus- und satzungsgemäß die Wahlen zum Gemeindekirchenrat an. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich wie gewohnt in dem Blatt des Monats, in dem die Gemeindeversammlung stattfindet, vorstellen. Da wird dann auch die Einladung mit Tagesordnung stehen, die im Übrigen ebenso fristgerecht per Email an die Gemeindeglieder versandt werden wird. Damit es dazu kommen kann, müssen wir jedoch überhaupt erst Kandidatinnen und Kandidaten haben. Wir dürfen hoffen, dass sich bisherige Mitglieder wieder zur Wahl stellen. Aber nach dem Ausscheiden von Doris Böhm mit ihrer Rückkehr nach Deutschland, fehlt uns schon einmal ein Mitglied in der Gemeindeleitung. So seien Sie alle herzlich gebeten, mögliche geeignete Kandidatinnen und Kandidaten anzusprechen, Vorschläge für die Wahl zu machen, vielleicht sogar zu überlegen, ob Sie nicht selbst bereit wären, im GKR mitzuarbeiten! Es ist Arbeit. Aber es ist eine schöne, interessante, vielfältige, gestaltungsoffene, verantwortungsvolle, freudensreiche, gesellige, manchmal humorige, in jedem Falle Gott wohlgefällige Arbeit für die Gemeinde.

Der **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich am Sonntag, den 30. Mai um 12.30 Uhr im Hof der Gemeinde. Die Sitzung ist öffentlich. Alle Teilnehmenden haben die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten.

FRAUENTREFF

In der Regel immer dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern ... Im Moment sind Treffen erlaubt. Zumal viele unserer Frauen bereits geimpft sind. Alle Teilnehmenden haben jedoch weiterhin die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Ein Treffen im Hof der Gemeinde unter freiem Himmel mindert das Infektionsrisiko weiter.

TREFFEN IM NORDEN

Termin und Ort für das nächste Treffen mit Hausabendmahlsgottesdienst in der Tischrunde, Gespräch und Gemeinschaft mit gemeinsamem Essen stehen noch nicht fest. Es wird rechtzeitig bekanntgegeben.

KINDER- UND JUGENDTREFF

In der Regel jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr: Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren), gelegentlich Ausflüge an anderen Wochentagen.

Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) ist eine von Eltern organisierte Gruppe, in der vorrangig deutsch gesprochen wird. Wir bieten ein buntes Programm aus Basteln, Ausflügen und Spielen – jede Idee und Initiative für Aktivitäten sind willkommen. Die Teilnahme am KiJu ist an keine Konfession gebunden. Das Programm ist auch auf facebook.com zu finden und wird dort ggf. aktualisiert.

(<https://www.facebook.com/pages/Kinder-und-Jugendtreff-Beirut/158566270923533>)

Treffen sind im Moment wieder erlaubt. Es wird aber nach Absprache entschieden, ob ein Treffen stattfindet, und auf der facebook-Seite und / oder über Whatsapp-Verteiler bekanntgegeben. Wie leider schon ein Jahr erprobt werden die Treffen im Hof der Gemeinde unter freiem Himmel stattfinden, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Alle Teilnehmenden haben die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten.

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

sprechen wir allen Gemeindegliedern aus, die in diesem Monat Geburtstag haben. Möge Gott Sie segnen, dass sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

Christina Saab-Förch, 7.5.

Annemarie Mouchbahani, 16.5.

Martin Thewes, 16.5.

Marianne Sobh, 26.5.

**Die Wolke mag der Sonne weichen,
Dein Lächeln einem Engel gleichen.
Die Augen sollen Wahrheit sehen,
die Liebe in der Mitte stehen.
Die Wünsche formuliere klar,
viel Glück im neuen Lebensjahr!**

Irischer Segensspruch



Bei uns können Sie kaufen

- ↳ Jeden Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei [Maria] verbinden lassen, nur vormittags.
- ↳ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Kunsthandwerkliches aus den Werkstätten der Schneller-Schule, Holzarbeiten; syr. Intarsienarbeiten, Schmuck von Beduinenfrauen, Stickereien syr. Kriegswitwen, Moranoschmuck, Seifen und vieles mehr. Die angebotenen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, 9.00 – 12.00 Uhr, Fr 9.00 – 12.00 Uhr u. 17.30 – 19.30 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchkaffees.

So können Sie uns erreichen:

Evangelische Gemeinde Beirut, Pierre Aboukhater Bldg. Rue Mansour Jurdak 429, Manara-Beirut 2036 – 8041

Pfarrer Jürgen Henning	Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
	privat: 01-752 206
	mobil: 03-839 196
Sozialarbeit (Rosemarie Manasfi)	dienstl.: 01-740 318 und 740 319
per Diensttelefon/-fax und Email	Fax: 01-740 318
Sprechzeiten: nach Vereinbarung	
Verwaltung: Frédéric Weber	E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
	dienstl.: 01-740 318
	privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: **Evangelische Gemeinde zu Beirut**

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

Libanon: BLOM Bank (Beirut, Bliss Branch)

LBP: IBAN: LB32 0014 0000 3301 3000 8804 9113

USD: IBAN: LB67 0014 0000 3302 3000 8804 9112 / Euro: IBAN: LB40 0014 0000 3304 3000 8804 9110

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeinde-beirut.org

